



**VIelfalt
VERBINDET.**

**IM
KREIS ALTENKIRCHEN**

16.9. - 31.10.2017

**Gemeinsames Wort der Kirchen zur
Interkulturellen Woche 2017
Begegnung – Teilhabe – Integration**

»Vielfalt verbindet.«

Was hält Menschen in einer Gesellschaft zusammen? Wieviel Gemeinsamkeiten und Konsens braucht es, damit Zusammenleben in Vielfalt gelingt? Wieviel Dissens ist fruchtbar? Und was gilt es zu tun, um ein gutes Miteinander in Gerechtigkeit und Respekt zu erhalten?

Viele Menschen in Deutschland, in Europa und anderswo fragen sich derzeit, welche Auswirkungen Migration auf ihre Gesellschaft und deren Zusammenhalt hat. Die Diskussion darüber polarisiert. Das ist kein Wunder, denn die Herausforderungen sind groß und die praktischen Mittel immer begrenzt. Es gibt keine einfachen Lösungen. Komplexe Probleme erfordern komplexe Antworten.

Wir sind überzeugt: Deutschland ist mit der Aufnahme von Flüchtlingen zwar stark gefordert, aber nicht überfordert. Das haben die vergangenen Monate deutlich gezeigt – auch wenn lautstarke Stimmen und populistische Bewegungen anderes behaupten und mit Ressentiments und teilweise sogar mit Rassismus nicht nur Gehör, sondern manchmal auch Zustimmung finden. Doch politisches Denken und Handeln, das an den Grenzen des eigenen Landes halt macht, führt nicht weit in einer Welt, die durch Handelsbeziehungen, kulturellen Austausch und die modernen Kommunikationsmittel klein geworden ist. Nationalistische Argumente und Forderungen gehen darüber hinaus auf Kosten von Minderheiten, Schwächeren und Notleidenden. Und wenn Fakten durch Vorurteile ersetzt werden, ist die vernünftige Diskussion kaum noch möglich.

Die aktuelle Debatte um den Umgang mit Flüchtlingen verweist mehr denn je auf die größeren, grundsätzlichen Fragen von respektvollem Miteinander, freiheitlichen Grundrechten und demokratischer Willensbildung. Als christliche Kirchen sagen wir in aller Klarheit: Politik, die Fremdenfeindlichkeit schürt, von Angst gegen Überfremdung lebt, einseitig nationale Interessen betont, ein nationalistisches Kulturverständnis pflegt und Grundfreiheiten in Frage stellt, ist mit einer christlichen Haltung nicht vereinbar. Ausländerfeindlichkeit, Diffamierung anderer Religionsgemeinschaften, die Überhöhung der eigenen Nation,

Rassismus, Antisemitismus, Gleichgültigkeit gegenüber der Armut in der Welt – all das führt nicht in eine gute Zukunft. Die Verantwortung für das Gemeinwohl beginnt bei uns – auch schon bei der Wahl der Worte. Es ist nicht gleichgültig, in welcher Art und Weise wir miteinander sprechen.

Als Christen übernehmen wir nicht den Stil von Scharfmachern oder Fundamentalisten, wir argumentieren sachlich, differenziert und mit Respekt. Wir debattieren, aber stellen nicht alles zur Debatte. Wir appellieren an die demokratischen Parteien, den Wahlkampf in diesem Jahr entsprechend fair und sachbezogen zu führen.

Als Kirchen sagen wir in aller Deutlichkeit: Jeder Mensch ist mit einer gottgegebenen unveräußerlichen Würde ausgestattet. Sie gilt es zu achten, zu schützen und zu verteidigen. Dieses Menschenbild hat in den Menschenrechten, im deutschen Grundgesetz wie auch im europäischen Recht seine rechtliche, säkulare Entsprechung gefunden.

Wir bitten die vor Ort Verantwortlichen, die in der Interkulturellen Woche tätig sind: Beziehen Sie Position! Ermutigen Sie andere Menschen, Haltung zu zeigen, für Menschenrechte und demokratische Spielregeln. Machen Sie Mut zur Begegnung und zum Austausch, damit sich die Menschen in unserem Land besser kennen- und verstehen lernen. In der Begegnung wächst die Kraft, Ablehnung und Ausgrenzung zu überwinden.

Die Konflikte vor Europas Toren, insbesondere der Krieg in Syrien, zwingen weiterhin Millionen zur Flucht. Vor allem die angrenzenden Staaten tragen die Hauptlast der Aufnahme und der Versorgung der Schutzsuchenden. Wir sehen die Verzweiflung der Menschen, die vor geschlossenen Grenzen stehen, abgewiesen oder in Not zurückgedrängt werden. Das Recht auf Asyl ist ein individuelles Grund- und Menschenrecht, das nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa beachtet werden muss. Ein Grundrecht kann nicht begrenzt und kontingentiert werden.

Rund 5.000 Menschen sind im vergangenen Jahr im Mittelmeer ertrunken, darunter viele Frauen und Kinder. So viele, wie noch nie in einem Jahr. Sie waren auf der Flucht vor Krieg und Not und sahen ihre einzige Chance auf Zukunft in der lebensgefährlichen Überfahrt. Sie suchten nach einem besseren Leben. Über 30.000 Menschen haben in den letzten Jahren auf diesem Weg nach Europa ihr Leben verloren. Damit ist die europäische Außengrenze,

die Grenze unseres Kontinents, die tödlichste Grenze der Welt. Wir fordern legale Zugangswege nach Europa und die verstärkte Bekämpfung der Kriminalität von Schleppern und Schleusern.

Wir sehen die Verzweiflung der in Deutschland lebenden Flüchtlinge aus Kriegsgebieten, die ihre engsten Angehörigen nicht zu sich zu holen können. Für die Kirchen ist das Zusammenleben als Familie ein hohes Gut. Wir bitten den Gesetzgeber, dem grundgesetzlich verbürgten Schutz der Familie in der Flüchtlingspolitik hohe Priorität beizumessen.

Auch die Themen Rückkehr und Abschiebung treiben uns um. Den Kirchen geht es nicht darum, Rückführungen grundsätzlich infrage zu stellen. Aber auch wenn ein Asylbewerber nach Abschluss eines rechtsstaatlichen Verfahrens in seine Heimat zurückkehren muss, trägt unser Land eine Mitverantwortung für sein Wohlergehen. Abschiebungen in lebensgefährliche Gebiete sind inakzeptabel. Kein Mensch darf in eine Region zurückgeschickt werden, in der sein Leben durch Krieg und Gewalt bedroht ist. Die Sicherheit der Person muss stets Vorrang haben gegenüber migrationspolitischen Erwägungen.

Über Generationen hat sich in Deutschland eine auf Zuwanderung basierende Gesellschaft entwickelt. Dabei kommt es unvermeidbar auch zu Konflikten. Doch der Alltag in Deutschland ist längst bunt. Menschen, die vor Jahrzehnten als Zuwandernde kamen, und deren Kinder und Kindeskindern sind selbstverständlicher Teil unserer Gesellschaft. Die Frage, ob wir eine vielfältige Gesellschaft wollen, stellt sich daher nicht. Sie ist Realität, und es gilt sie zu gestalten und aus der Vielfalt ein starkes, gemeinsames »Wir« zu entwickeln.

Im Alten Testament findet sich die Geschichte, wie die Moabiterin Rut ihre Schwiegermutter Noomi bei der Rückkehr in ihr Heimatland Juda begleitet. Dort wird Rut, die als Migrantin erst fremd ist, zur Urgroßmutter von König David. Die »Fremde« wird also Glied im Stammbaum Jesu und Teil von Gottes Heilsplan. Diese Erzählung zeigt eine neue Perspektive auf: »Fremde« sind keineswegs nur Menschen, die unsere Unterstützung brauchen. Sie sind immer mehr als ihre Hilfsbedürftigkeit und ihr Aufenthaltsstatus; in ihrer eigenen Würde und Freiheit sind sie genauso wie »wir«. Es geht daher um viel mehr als um moralische Appelle.

Es geht um die Einladung, den liebenden Blick Gottes auf alle Menschen nachzuvollziehen.

Die Interkulturelle Woche ist mit ihren 5.000 Veranstaltungen an mehr als 500 Orten in ganz Deutschland breit verankert. Die Kirchen verbinden mit ihr seit über 40 Jahren die Überzeugung, dass gerade in der Begegnung die Wertschätzung füreinander wächst. So entstehen Teilhabe und Integration. Die hunderttausende Ehrenamtlichen in Kirchengemeinden, Vereinen, spontanen Initiativen und Wohlfahrtsverbänden haben entscheidend dazu beigetragen, dass sich die »Willkommenskultur« für Flüchtlinge und Asylbewerber zu einer »Integrationskultur« weiterentwickelt hat.

In diesem Jahr des Reformationsgedenkens beginnt ein neuer Weg, der uns als Kirchen zunehmend zusammenführt. Im ökumenischen Buß- und Versöhnungsgottesdienst in der Hildesheimer Michaeliskirche im März dieses Jahres haben wir gefragt: Wozu sind wir überhaupt Kirche in diesem Land? Und haben als Antwort gefunden: Wir sind Kirche, um das Kreuz Christi zu verkünden. Das ist das Zeichen unseres Glaubens und damit das Zeichen der großen Hoffnung, dass Gott mit uns geht. Wir haben einen Auftrag, diese frohe Botschaft allen Menschen kundzutun.



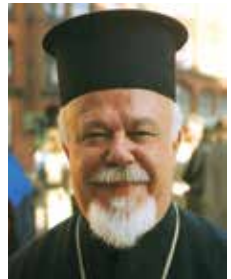
Reinhard Marx

Reinhard Kardinal Marx
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz



Heinrich Bedford-Strohm

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm
Vorsitzender des Rates der Evangelischen
Kirche in Deutschland



+ ⲁⲓ Ⲁⲱⲛⲁⲱⲓⲛⲟⲛ Ⲁⲱⲛⲁⲱⲓⲛⲟⲛ

Metropolit Dr. h.c. Augustinos
von Deutschland
Vorsitzender der Orthodoxen Bischofs-
konferenz in Deutschland

**Samstag, 16. September 2017, 12:00 - 17:00 Uhr
rund ums Rathaus Betzdorf**

„Internationales Freundschaftsfest“

Bühnenprogramm, internationale Küche und Infostände von Vereinen

Zielgruppe: Alle Bürgerinnen und Bürger

Infos und Anmeldung: Telefon: 0170 / 2761474 oder
a.ocal@t-online.de

Veranstalter: Beirat für Migration und Integration der Stadt
Betzdorf

Keine Teilnahmegebühr



**Dienstag, 19. September 2017, 19:30 - 22:00 Uhr
im Kino „Wied-Scala“, Südstr. 1, 57638 Neitersen**

„Kölsches Mädchen – Jüdischer Mensch“ Film und Gespräch

Der **Dokumentarfilm** zeichnet die Fluchtstationen der 16-jährigen Faye Cukier und ihrer Familie während der NS-Zeit durch Belgien und Nordfrankreich nach. Zusammen mit ihren Eltern Jakob und Sophie verließ Faye im September 1938 ihre geliebte Heimat. Aus dem als Zwischenstopp geplanten Aufenthalt in Antwerpen wurden sechs lange Jahre. Mit viel Glück überlebte die Familie die Verfolgung. Rund 75 Jahre nach ihrer dramatischen Flucht besucht Faye Cukier noch einmal jene Orte ihres damaligen Exils, an denen sie beinahe den Tod fand. Ein bewegendes Stück Zeitgeschichte – mit einer mehr als beeindruckenden Persönlichkeit, die aus Liebe zu ihrer Stadt nach dem Krieg wieder nach Köln zurückkehrte und heute mit 95 Jahren noch immer gerne hier lebt.

Referenten: Faye Cukier und der Regisseur Marcel Schleibaum

Zielgruppe: Haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte der Jugendarbeit, Schulsozialarbeiter/-innen, Lehrer/-innen, Eltern, Interessierte

Infos und Anmeldung: Telefon: 02681 / 2056 oder info@caritas-altenkirchen.de

Veranstalter: Caritasverband Altenkirchen in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk in der Region Rheinland-Pfalz

Keine Teilnahmegebühr

Hinweis: Einlass ab 19:00 Uhr

**Mittwoch, 20. September 2017, 14:00 - 17:00 Uhr
im Kreismedienzentrum Altenkirchen
Hochstr. 13, 57610 Altenkirchen**

„Migration, Integration, Fremdenfeindlichkeit“ Eine medienpädagogische Fortbildung

Im Medienzentrum Altenkirchen können viele Filme zum Thema Migration, Integration und Fremdenfeindlichkeit ausgeliehen werden. In dieser Veranstaltung werden diese Filme vorgestellt. Außerdem gibt es Tipps, wie diese Filme in pädagogischen Kontexten eingesetzt werden können.

Referent: Axel Karger

Zielgruppe: Haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte der Jugendarbeit, Schulsozialarbeiter/-innen, Lehrer/-innen, Eltern, Interessierte

Infos und Anmeldung: Telefon: 02681 / 812252 oder axel.karger@kreis-ak.de

Veranstalter: Kreismedienzentrum Altenkirchen

Keine Teilnahmegebühr

**Dienstag, 26. September 2017, 09:30 - 12:30 Uhr
im KulturHaus, Scheidter Str. 11-13, 57577 Hamm**

„Vorurteile und diskriminierendes Verhalten“ Eine sozialpsychologische Betrachtung

Bei dieser Veranstaltung werden die unterschiedlichen sozialpsychologischen Erklärungsansätze vorgestellt. Ebenso wird der Frage nachgegangen, welche Bedeutung Vorurteile, Stereotypen, diskriminierendes Verhalten und Feindbilder haben, die sich allzu oft als Stolpersteine für gelingendes interkulturelles Verhalten darstellen. Neben dem theoretischen Teil besteht diese Fortbildung aus praktischen Übungen.

Referent: Ulrich Seim, Psychologe

Zielgruppe: Haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte der Jugendarbeit, Schulsozialarbeiter/-innen, Lehrer/-innen, Eltern, Interessierte

Infos und Anmeldung: Telefon: 02681 / 812543 oder
horst.schneider@kreis-ak.de

Veranstalter: Kreisverwaltung Altenkirchen, Familienförderung in Kooperation mit dem Ev. Schulreferat der Kirchenkreise Altenkirchen und Wied und dem Kreisverband Deutscher Kinderschutzbund e.V.

Ein Angebot im Rahmen des Netzwerkes Familienbildung im Landkreis Altenkirchen

Keine Teilnahmegebühr

Hinweise: Die Veranstaltung wird für den Erwerb/die Verlängerung der JULEICA anerkannt.

Die Veranstaltung ist als Lehrerfortbildung anerkannt (EFWI-Nr. **17ES220020**).

Zu Beginn der Veranstaltung erhalten Sie vom Veranstalter eine Parkberechtigung für das Parken vor dem KulturHaus.



**Dienstag, 26. September 2017, 18:00 Uhr
in der Wied-Scala, Südstraße 1, 57638 Neitersen**

„Die kleinste Armee der Welt“ Filmvorführung mit Begleitprogramm und Diskussion

Der ultimative Film zur neuen deutschen Willkommenskultur: Hamon und Marcus, ein Afghane und ein Deutscher, durchqueren als Bavarian Taliban mit Turban und Kalaschnikow die Alpen. Als kulturelle Guerrilleros proben sie Begegnungen in Bayern und im Salzburger Land, die Flucht und Heimat, Fremdsein und Islamophobie verhandeln. Hamon führt – nach zwanzig Jahren ohne deutschen Pass – einen Kampf um seine Einbürgerung und gegen täglichen Rassismus in Deutschland. Marcus streitet gegen Kriege – kleine wie große. Weil Hamon dem Vorurteil begegnet, ein möglicher Terrorist zu sein, verleiht ihm das Outfit als Bavarian Taliban Mut, damit in die Offensive zu gehen: An Stammtischen und in Schützenvereinen testet er die Grenzen deutscher wie österreichischer Toleranz. Die Bavarian Taliban drehen die gewohnte Perspektive um: Sie kommen als gute Taliban. Ihr Experiment: die Alpenregion zu zivilisieren. Sie treten beidseits der Grenze in eigenen Heimat-Abenden auf. Anhand dieser urgermanischen Treffpunkte versuchen sie auszuloten, wie weit der Fremde auf beiden Seiten der alpinen Bergwelt akzeptiert wird. Was anfangs wie eine Komödie aussieht, birgt in Wahrheit Konflikte. Mythen über Nation und Heimat geraten ins Wanken, Schlagzeilen über Flüchtlings-Schicksale und Integrationsbeispiele werden neu beleuchtet.

Im Begleitprogramm wird die Ausstellung „Vielfalt im Westerwald“ zu sehen sein. Außerdem tritt eine Gruppe afghanischer Cajón-Spieler vor dem Film auf, und es besteht die Möglichkeit, mit dem Regisseur in die Diskussion zu kommen.

Referent: Martin Gerner, Produzent und Regisseur des Films

Zielgruppe: Haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte in der Flüchtlings- und Migrationsarbeit, Schulsozialarbeiter/-innen, Lehrer/-innen, Interessierte

Infos und Anmeldung: Telefon: 02681 / 2056 und 02681 / 80080
andre.linke@caritas-altenkirchen.de und
stephanie.loersch@diakonie-altenkirchen.de

Veranstalter: Caritasverband Altenkirchen – Aktion Neue Nachbarn
in Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst des Diakonisches
Werkes Altenkirchen, der Evangelischen Landjugendakademie
Altenkirchen und der Wied-Scala Neitersen

Eintrittspreis: 3,00 Euro

Hinweise: Einlass ab 18:00 Uhr, Veranstaltungsbeginn 18:30 Uhr

Es besteht die Möglichkeit der Kartenvorbestellung direkt bei der
Wied-Scala ab sofort unter 02681 / 950886 oder
info@wied-scala.de



Foto: Martin Gerner



Mittwoch, 27. September 2017
Donnerstag, 28. September 2017
Freitag, 29. September 2017
im Kreismedienzentrum Altenkirchen
Hochstr. 13, 57610 Altenkirchen

„Wie im falschen Film – Geschichten aus dem Fußball“

Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe oder sexueller Orientierung ist auch heute noch Alltag in Deutschland – auch auf dem Fußballplatz und im Stadion. Das Bildungsprojekt Show Racism The Red Card – Deutschland e.V. hat einen 45-minütigen Dokumentarfilm gedreht, der den Alltag von Fußballspielerinnen und Fußballspielern beleuchtet und deren Umgang mit Diskriminierung zeigt. Die Fußballprofis Otto Addo, Jérôme Boateng, Anja Mittag und viele andere sind beteiligt. Im Anschluss an den Film gibt es eine moderierte Diskussion.

Referenten: werden vom DGB gestellt

Zielgruppe: alle Menschen ab 12 Jahren, insbesondere Sportteams, Schülerinnen und Schüler

Infos und Anmeldung: Telefon: 0261 / 3030613 oder erik.eisenhauer@dgb.de

Veranstalter: DGB Kreisverband Altenkirchen

Keine Teilnahmegebühr

Hinweis: Uhrzeit und Anzahl der Vorstellungen richten sich nach den Anmeldungen.

Samstag, 30. September 2017, 17:00 Uhr
in der Gelben Villa, Bahnhofstraße 14, 57548 Kirchen/Sieg

**„Zusammen sind wir Heimat“
Gottesdienst zum Abschluss der Interkulturellen Woche**

Den vor Krieg, Gewalt und Armut geflohenen und zugewanderten Menschen eine Chance auf eine neue Heimat zu geben, ist ein wichtiger Aspekt dieser Wortgottesfeier.

Referent: Diakon Rudolf Düber

Zielgruppe: Eingeladen sind alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie alle, denen das Thema – und die Not der Menschen – am Herzen liegt.

Infos und Anmeldung: Telefon: 02741 / 97600 oder
02741 / 936964 (Mehrgenerationenhaus) oder
info@caritas-betzdorf.de

Veranstalter: Caritasverband Rhein-Wied-Sieg e.V., Betzdorf

Keine Teilnahmegebühr

Hinweis: Im Anschluss sind alle zu einem gemeinsamen Essen eingeladen!



Sonntag, 15. Oktober - Dienstag, 31. Oktober 2017
in der Katholischen Kirche St. Jakobus
Rathausstraße, 57610 Altenkirchen

„Flucht beWEGt!“
Mitmachausstellung mit Rahmenprogramm

Die Erfahrungen von Flucht und Aufbruch, Heimatlosigkeit sowie Erzählungen von Gastfreundschaft und gelungener Integration durchziehen nicht nur die Bibel wie ein roter Faden, sondern sind auch immer ein Teil der Menschheitsgeschichte gewesen. Immer mussten Menschen ihr Zuhause verlassen und haben sich voller Hoffnung auf den Weg gemacht – so auch heute. Daher erinnert Papst Franziskus alle Menschen an die Schaffung einer „Kultur der Aufnahme und der Solidarität“. Die Ausstellung „Flucht beWEGt“ will den Blick auf Menschen lenken, die den Weg zu uns gefunden haben und zur Schaffung eines positiven Verständnisses beitragen. Ein junges Paar lehnt erschöpft und mit geschlossenen Augen aneinander. Ein kleiner Junge hat seinen zerschlissenen Teddybären fest in der Hand. Ein alter Mann schaut sehnsuchtsvoll auf ein verblichenes Foto. Sie alle sitzen zusammen mit anderen in einem Schlauchboot. Es sind die hyperrealistisch gestaltete Figuren der Künstlerin Jana Merkens, die in dem Schlauchboot sitzen und die zahlreichen Schicksale der Geflüchteten widerspiegeln.

An den Mitmachstationen wird nicht nur informiert, sondern die Besucherinnen und Besucher können selbst aktiv werden, sich berühren lassen, beten und innehalten. Gängige Vorurteile in Bezug auf Flucht und Geflüchtete werden auf den Prüfstand gestellt. Highlight ist die Möglichkeit, sich mit einer von Jana Merkens gestalteten Figur von Papst Franziskus fotografieren zu lassen und das Foto direkt mit nach Hause nehmen zu können.

Die Ausstellung wird am 15.10.2017 mit einem feierlichen Gottesdienst unter Mitwirkung von Bischof Mtumbuka aus Malawi eröffnet und über den ganzen Zeitraum hinweg in der katholischen Kirche zu sehen sein. In der Zeit vom 23.10. - 30.10.2017 wird die Ausstellung um ein Original-Flüchtlingsboot erweitert.



Foto: KJA Bonn

Zielgruppe: Haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte in der Flüchtlings- und Migrationsarbeit, Schulsozialarbeiter/-innen, Lehrer/-innen, Schulklassen, Eltern, Interessierte

Infos und Anmeldung: Telefon: 02681 / 2056 und 02681 / 5267

Veranstalter: Katholische Kirchengemeinde St. Jakobus und Joseph in Kooperation mit dem Caritasverband Altenkirchen – Aktion Neue Nachbarn

Hinweis: Besuch für Schulklassen auf Anfrage jederzeit möglich



Das Bündnis für Demokratie und Menschenfreundlichkeit statt Rassismus und Ausgrenzung im Kreis Altenkirchen

Im Landkreis Altenkirchen hat sich 2013 ein Bündnis von verschiedenen Organisationen gegründet, um gemeinsam aktiv zu sein für eine menschenfreundliche Gesellschaft: das „Bündnis für Demokratie und Menschenfreundlichkeit statt Rassismus und Ausgrenzung“.

Im Bündnis arbeiten unter anderem mit: das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz, der Caritasverband Rhein-Wied-Sieg e.V., der Caritasverband Altenkirchen, der DGB Kreisverband Altenkirchen, die DGB Jugend Koblenz, das Diakonische Werk Altenkirchen, die Evangelische Landjugendakademie Altenkirchen, die GEW Kreisverband Altenkirchen, die IG Metall Geschäftsstelle Betzdorf, der Beirat für Migration und Integration Betzdorf, die Jugendpflege der Verbandsgemeinde Flammersfeld, das Kreisjugendamt und Kreismedienzentrum Altenkirchen.

Ziel ist es, auf kommunaler Ebene Rassismus und anderen menschenverachtenden Einstellungen entgegenzutreten und sich für eine offene, tolerante und solidarische Gesellschaft einzusetzen, in der alle Menschen ohne Angst verschieden sein können.

Interessierte können sich jederzeit melden und zu den Treffen kommen.

Die Koordination des Bündnisses liegt in Händen des DGB in Koblenz:

Bündnis für Demokratie und Menschenfreundlichkeit statt Rassismus und Ausgrenzung im Kreis Altenkirchen

**c/o DGB Region Koblenz
Am Moselring 5-7a
56068 Koblenz
Telefon: 0261 / 3030613
erik.eisenhauer@dgb.de**